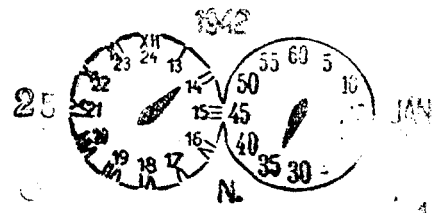


fördert durch S.S.
Stiftungsgesellschaft für die deutsche Besatzungshistorie, 2014
Tag Monat 15. 1. 1942
in App. durch
F. G. EM EM

1805



118207

An
4-Obergruppenführer Rediess
O s l o .

Nov 1941

Lieber Rediess!

Wegen der Einjährig-Freiwilligen lautet meine Entscheidung dahingehend:

Wenn die Leute absolut wollen, muss ich sie ver-
tragsgetreu ziehen lassen. Dass sich jedoch derjenige,
der heute in dem schweren Kampf im Osten seine Stellung
räumt und damit den Zurückbleibenden Wache, Spähtrupp und
Kampf überlässt, weil sein einjähriger Vertrag abgelaufen
ist, in den Reihen seiner Kameraden als unanständig ange-
sehen wird, möchte ich im Interesse der Freiwilligen selbst
vermeiden.

Deswegen bin ich der Ansicht, dass die NS-Bewegung
ihren Leuten selbst sagen muss:

"Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass Ihr diesen
Kampf zu Ende kämpft."

Etwas anderes ist die Notwendigkeit, Leute, die im
Hird oder sonst führend waren, und die man braucht, nament-
lich zurückzufordern. Und ich garantiere für die sofortige
Zurückstellung. Eine Rückkommandierung in dieser Art wer-
den die Kameraden an der Front absolut verstehen.

Der Hauptsinn ist der: Es darf mir durch die Abkomman-
dierung der Leute, die einen einjährigen Vertrag haben, die
Moral der Fronttruppe nicht gestört werden.

H e i l H i t l e r !

Ihr

gez. H. H i m m l e r

Führer-Hauptquartier
am 25. Jan. 42 Me/H.

BA NS 19/3451